

Bericht des Kreissicherheitsbeauftragten

Liebe Feuerwehrekameradinnen und Kameraden,

wie in jedem Jahr haben wir auch in 2017 einen Workshop zum Thema Sicherheit im Feuerwehrdienst durchgeführt. Am 18. November trafen sich dazu 45 Führungskräfte und Sicherheitsbeauftragte aus allen Feuerwehren des Kreises Paderborn in der Kreisfeuerwehrezentrale in Ahden. Nach seiner Begrüßung stellte Kreisbrandmeister Elmar Keuter einige neue Ausbildungsmöglichkeiten an der Kreisfeuerwehrezentrale vor. Ein besonderes Highlight ist eine neue, gasbetriebene Brandsimulationsanlage.

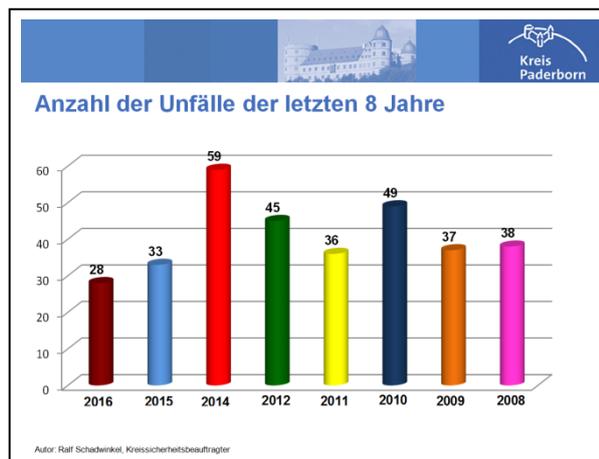
Sie konnte wenige Wochen zuvor offiziell in Betrieb genommen werden und steht seit dem den Feuerwehren für die sogenannte „Heißausbildung“ der Atemschutzgeräteträger zur Verfügung.

Unter Berücksichtigung zahlreicher Sicherheitsaspekte kann hier der Innenangriff unter Realbedingungen trainiert werden.

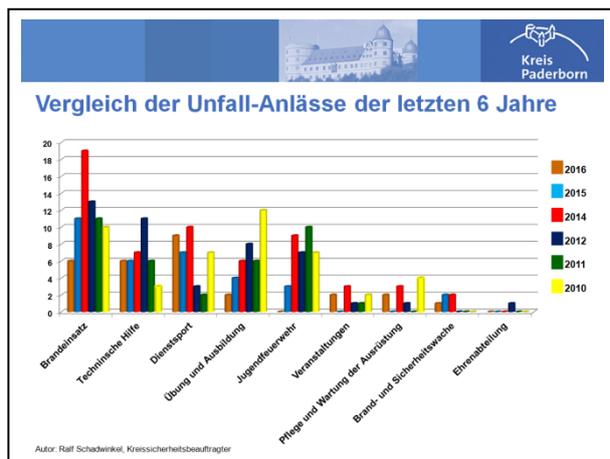


Bild: FOCUS Online

Der Kreissicherheitsbeauftragte Ralf Schadwinkel stellte die Unfallstatistik des Kreises Paderborn aus dem Jahr 2016 vor. Wie bereits in den Vorjahren hatte er die Unfallberichte der einzelnen Feuerwehren im Kreis Paderborn ausgewertet und unter Berücksichtigung des Datenschutzes zu einer Übersicht zusammengefasst. Bemerkenswert ist, dass die Anzahl der Unfälle seit 2008 auf dem niedrigsten Stand ist.



Bilder: Ralf Schadwinkel



Im Rahmen der Auswertung wurden weiterhin einige Unfallbeispiele analysiert und besprochen. Dabei standen mögliche Unfallursachen und Ansätze zur Prävention im Fokus der darauf folgenden Diskussion.

Nach dem Motto „der Dreck bleibt draußen“ hat die Feuerwehr Coesfeld ein Konzept zur Einsatzstellenhygiene, speziell für Brandeinsätze, entwickelt. Unabhängig von den Richtlinien der FwDV 500, zeigte Herr Richard Schulze-Holthausen, Leiter der Feuerwehr Coesfeld, in seinem Vortrag unterschiedliche Möglichkeiten, wie z.B. Einsatzkräfte noch an der Einsatzstelle mit Wechselkleidung versorgt werden.

 **Freiwillige Feuerwehr Coesfeld** 

Konzept zur Vorsorge

- von Kontaminationsverschleppung
- im Brand- und
- Hilfeleistungseinsatz



 **Freiwillige Feuerwehr Coesfeld** 



Vorhalten v. Einsatzkleidung



Behälter für benutzte Masken und Hauben.



Neue PA, s / Sturmhauben
Ersatzhandschuhe /
Hollandtücher

 **Freiwillige Feuerwehr Coesfeld** 



 **Freiwillige Feuerwehr Coesfeld** 



Atenschutz Einsatz kann mit zus. Schutzponcho erfolgen z.B. über Kopf arbeiten bei Rigibdecken.

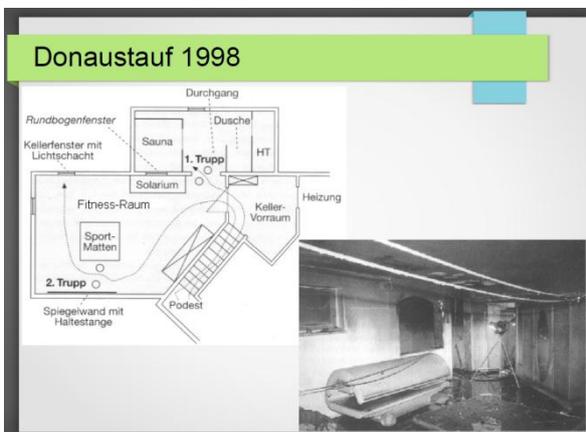
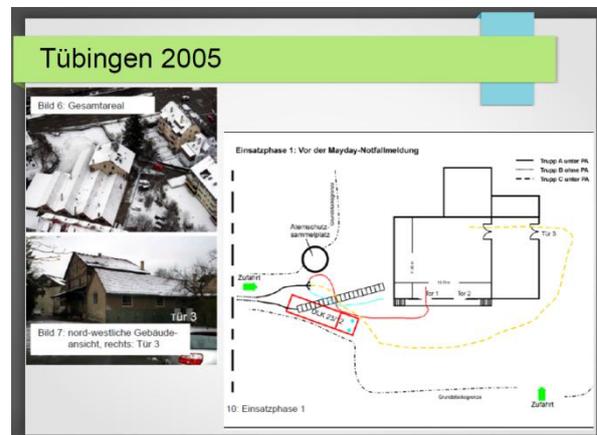


Schmutz wird mit heller Kleidung besser gesehen.

Bilder: Richard Schulze-Holthausen

Anhand einiger Beispiele stellte Herr Schulze-Holthausen immer wieder die oft unterschätzten Gefahren der Kontaminationsverschleppung, speziell bei Brandeinsätzen in den Vordergrund. Klare Schwarz- / Weiß-Trennungen in den Gerätehäusern, grobe Vorreinigung von Stiefeln schon an der Einsatzstelle, zusätzliche Schutzkleidung wie Nomex-Ponchos oder Einmalanzüge sowie die Vorhaltung von Reserve Einsatzkleidung sind Maßnahmen, die das Risiko von Erkrankungen durch Feuerwehreinsätze deutlich reduzieren.

Bei einem weiteren Vortrag ging es um Atemschutzunfälle und Atemschutz Notfalltraining. Manuel Schmidt-Skirde, von der Berufsfeuerwehr Dortmund, hat sich auf diese Themen spezialisiert und dazu einige Atemschutzunfälle der letzten Jahre analysiert und erläutert.



Bilder: Vortrag Manuel Schmidt-Skirde

In seinem Vortrag wurde wieder einmal deutlich, mit welchen Gefahren wir im Atemschutzeinsatz rechnen müssen. Vor allem wurde klar, welche verheerenden Folgen eine mangelnde Kommunikation, unzureichende Erkundungsergebnisse oder taktische Fehlentscheidungen mit sich bringen. Weiterhin wurden Anhand von Beispielen die Auswirkungen einer falschen Überdruckbelüftung, z.B. bei einem Brand in einem 3-geschossigen Mehrfamilienhaus, sehr eindrucksvoll analysiert.

Fest steht, eine fundierte Aus- und Fortbildungen, sowie ein regelmäßiges Atemschutznotfalltraining sind unabdingbar. Sie sind die Basis für einen sicheren und effektiven Einsatz im Innenangriff. Manuell Schmidt-Skirde stellte dazu einige Möglichkeiten und Konzepte vor.

Alles in Allem war es ein sehr informativer und kurzweiliger Workshop. Die Teilnehmerzahlen bestätigen uns das große Interesse am Erfahrungsaustausch zum Thema Sicherheit im Feuerwehrdienst. Wir werden am Ball bleiben und weiter daran arbeiten.

In diesem Sinne wünsche ich allen Feuerwehrkameradinnen und Kameraden eine stets sichere und unfallfreie Zeit.

Euer Kreissicherheitsbeauftragter
Ralf Schadwinkel